VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 01.07.2014/cu

P R E S S E M I T T E I L U N G

Glasaalsaison 2013/2014 : Noch besser als Vorjahr

- Experte spricht von „Rekordjahr für Europäischen Aal“ -

Der vielversprechende Saisonbeginn im November 2013 hat sich im Verlauf der Saison fortgesetzt. Nach übereinstimmenden Meldungen gab es an den europäischen Meeresküsten deutlich bessere Ergebnisse als im Vorjahr.

An der französischen Atlantikküste meldeten die Glasaalfänger eine schnelle Ausschöpfung ihrer Jahresquoten von 34 Tonnen bereits im Januar. Französische Ware für den Besatz von Gewässern war noch lange verfügbar.

Im April meldeten britische Fischer Rekordfänge. Zeitweise musste die Fangtätigkeit am Fluss Severn eingestellt werden, weil die Hälterungskapazitäten übertoll waren. Die Jungaale werden von dort lebend zu Besatzzwecken auf dem Kontinent verkauft. Vergleichbare Massenfänge soll es seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben haben.

Auch an irischen Gewässern gab es große Fänge. Im nordirischen Fluss Erne starben nach einer Meldung der BBC 112 Kilogramm Glasaale, über 300.000 Fische, in einer Fangstation an einem Wasserkraftwerk bei Ballyshannon. Dort werden die Jungaale normalerweise lebend gefangen und in den Fluss oberhalb des Wasserkraftwerkes umgesetzt. Die Kapazität der Anlage ist ausreichend, um 90 Prozent eines durchschnittlichen Jahresfanges aufzunehmen. Diese Menge war in einer einzigen Nacht zugewandert. Da die Fallen am Wochenende nicht geleert wurden, sind die Fische in der überfüllten Falle erstickt. Seit Ostern sind in dem kleinen Fluss fast 500 Kilogramm übergesetzt worden – ein Rekordergebnis. Der Aal-Experte Dr. William O'Connor wird mit den Worten zitiert: „Jeder, der in Europa mit Aal zu tun hat, weiß, dass dieses Jahr ein Rekordjahr für Aale war.“

In Holland lagen die beobachteten Glasaalzahlen ebenfalls über den Werten des Vorjahres.

In Deutschland gibt es bisher nur vereinzelte Meldungen. An der größten Fangstation an der Ems konnten die guten Vorjahresfänge von mehreren hundert Kilo nicht mehr erzielt werden, nachdem das zuständige Landesamt Weisung erteilt hatte, nach einem bestimmten Probenahmerhythmus zu fischen. In Wilhelmshaven gab es von einer Beobachtungsstelle die Information „mehr als im Vorjahr“. Auch von den Monitoring-Stationen an der schleswig-holsteinischen Westküste gab es zunächst die Information, dass die Vorjahresergebnisse voraussichtlich ebenfalls übertroffen wurden. In Mecklenburg-Vorpommern meldet die Landesforschungsanstalt auf ihrer Webseite erstmals seit einigen Jahren wieder Glasaalfänge

in Monitoringstationen an der Ostsee. Die behördlichen Auswertungen dauern in Deutschland noch an.

Gemäß dem Grundsatz „Die Wahrheit liegt auf dem Markt“ reagierten auch die Preise für Glasaale. Während im Vorjahr noch 500 Euro/kg von allen Beteiligten als angemessen bewertet wurden, sank der Preis zum Saisonbeginn bereits auf 300-400 Euro/kg ab. Zum Saisonende gab es einzelne Partien, die für unter 100 Euro/kg in den Markt gedrückt wurden. Hier raten Experten jedoch zur Vorsicht in Bezug auf Qualität und Herkunft. Aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen war zu erfahren, dass es auch wieder illegale Exporte nach Asien in der Größenordnung von Tonnen gegeben hat.

Damit ist bereits im vierten Jahr in Folge ein deutlicher Anstieg der Glasaalzuwanderung feststellbar. Die großen Bemühungen der Fischerei um die Erhaltung des Aalbestandes zeigen beeindruckende Erfolge. Deutsche Experten empfehlen, die Preisentwicklung zu nutzen und die Besatzmenge zu erhöhen, um die Ziele der europäischen Aalmanagementpläne frühzeitiger zu erreichen.

Hintergrund:

Aale überqueren zum Laichen den Atlantik und legen ihre Eier in der Sargassosee/Karibik. Von dort kommen die durchsichtigen Aallarven als sogenannte Glasaale an die europäischen Küsten. Die ersten erscheinen im November/Dezember in Portugal, Spanien und Südfrankreich. In Deutschland kommt der Aalnachwuchs im März/April an die Küsten und steigt dann in die Flüsse auf. Vor etwa 20 Jahren begann ein Rückgang im Aalaufkommen. Zur Sicherung der Bestände hat die EU 2007 eine Aal-Verordnung erlassen, die den Wiederaufbau der europäischen Aalvorkommen zum Ziel hat. Bereits seit 4 Jahren steigt die Glasaalzuwanderung an den europäischen Küsten signifikant an.

Fischer und Angler in Deutschland kaufen jedes Jahr große Mengen Glasaale in Frankreich und England, um damit die Binnengewässer zu besetzen und auf diese Weise den Aalbestand zu stützen. Anders als in Frankreich und Spanien gibt es hierzulande keine kommerzielle Glasaalfischerei. Die natürliche Zuwanderung ist durch Wehre und Staumauern beeinträchtigt. Außerdem gibt es Verluste durch großtechnische Wasserentnahmen (Kühlwasser, Prozesswasser) aus den Flüssen und durch Wegfraß von Kormoranen.

Kontakt: Claus Ubl 0176-832 10 604